

naturvielfalt



Europaschutzgebiet



Rohrach



An der Grenze zu Bayern hat der Rickenbach im Rohrach eine tiefe Waldschlucht geschaffen. Obwohl nicht weit vom besiedelten Gebiet entfernt, zählen die urwaldähnlichen Wälder im schwer zugänglichen Gelände zu Recht zu den wildesten und natürlichsten Winkeln Vorarlbergs. Daher wurden beidseits der Staatsgrenze Schutzgebiete ausgewiesen.



Natura 2000

Natura 2000 ist ein europaweites Netzwerk besonders wertvoller Lebensräume mit dem Ziel, gefährdete Pflanzen- und Tierarten zu schützen und deren natürliche Lebensräume dauerhaft zu erhalten. Hierfür gibt es zwei rechtliche Grundlagen – die Vogelschutzrichtlinie und die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie). Alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union sind verpflichtet, Gebiete mit bedeutenden Arten und Lebensräumen als Europaschutzgebiete auszuweisen, die dann in ihrer Gesamtheit das europäische Natura 2000 Netzwerk bilden. Der Europäischen Union ist über die Entwicklung dieser Gebiete, insbesondere über den Erhaltungszustand der in den Richtlinien genannten Lebensräume und Arten, regelmäßig Bericht zu erstatten.



Rohrach – eine eindrucksvolle Waldschlucht

Bis zu 180 m tief hat sich der Rickenbach in die Süßwassermolasse des Pfänderstocks eingegraben. Das schwierige Gelände konnte seit jeher nur wenig genutzt werden. Seit 1992 ist das sehr ursprüngliche Waldgebiet ein Naturwaldreservat, in dem sämtliche Nutzungen unterbleiben – ausgenommen die Jagd.

Die Mischwälder sind durch offene Rutschzonen und Nagelfluhbänke reich gegliedert. Bemerkenswert sind die mächtigen Bäume und vor allem der Reichtum an stehendem und liegendem Totholz, wodurch sich das Rohrach von den meisten Wirtschaftswäldern unterscheidet.



Europaschutzgebiet
Rohrach



Totholz als Lebensraum



Gehölzkeimlinge auf Totholz

Vielfältige Waldlandschaft

Das Rohrach zeigt die ganze Lebensraumvielfalt einer Waldschlucht der Molassezone: Wüchsige Buchen-Tannenwälder, grasreiche Kiefernwälder, feuchte Eschen- und Grauerlen-Eschenwälder, dunkle Eiben-Buchenwälder; daneben Hangwasseraustritte, offene Felsabbrüche und Rutschflächen dort, wo das verwitterte und durchfeuchtete Gestein abrutscht oder sich langsam hangabwärts bewegt. Menschliche Eingriffe beschränken sich auf die Bejagung des Rehwilds, damit ein gesunder Wildbestand eine natürliche Waldverjüngung garantiert. Die Bäume können daher alle Phasen eines Baumlebens ungestört durchlaufen, von der Keimung bis zum natürlichen Alterungs- und Absterbeprozess. Die natürliche Entwicklung schafft vielfältige Strukturen für die reichhaltige Pflanzen- und Tierwelt, insbesondere für die sogenannten Alt- und Totholzbewohner.

Fläche	50 Hektar
Lage	in den Gemeindegebieten von Hohenweiler und Möggers im nördl. Leiblachtal an der Grenze zu Deutschland
Höhe	540 m bis 720 m über dem Meeresspiegel

Hierzu zählen viele Pilze, Moose und Käfer, die dazu beitragen, dass abgestorbene Bäume allmählich zu Humus für die nächste Baumgeneration werden. Auch Spechte und auf Baumhöhlen spezialisierte Fledermäuse profitieren von der natürlichen Waldentwicklung. Weil das Gebiet ungestört bleibt, bietet es auch sensiblen Tierarten idealen Lebensraum.

Schutzgüter

Die Schutzgüter des Gebietes sind besonders typische und seltene bzw. gefährdete Lebensräume, für deren Erhalt das Europaschutzgebiet Rohrach nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie ausgewiesen wurde. Einige dieser Lebensräume und besonderen Tierarten wollen wir Ihnen vorstellen:

Schlucht- und Hangmischwälder

An luftfeuchten, oft steilen und etwas instabilen Hängen stocken artenreiche Mischwälder. Charakteristisch sind hier Edellaubhölzer wie Bergahorn, Esche und Bergulme, die das Gelände stabilisieren und Steinschlag verhindern. Der Kronenschluss ist oft lückig, wodurch ausreichend Licht für eine üppige Krautflora durchdringt.



Buchenmischwälder

Buchen-Tannenwälder und Eiben-Buchenwälder, beide durch die FFH-Richtlinie geschützt, sind im Gegensatz zu den Schluchtwäldern oft sogenannte Hallenwälder mit einem dicht schließenden Kronendach und einem eher spärlichen Strauch- und Krautbewuchs. Der Waldlaubsänger, ein kleiner Singvogel, bevorzugt gerade diese Waldstrukturen.





Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)

Unser größter heimischer Specht ernährt sich bevorzugt von Ameisen und Käfern, die er oft in morschen Bäumen findet. Mit seinen kräftigen Schnabelhieben ist er in der Lage, selbst im Hartholz seine Nisthöhlen zu zimmern. Diese bieten dann wieder anderen Vogelarten Brutmöglichkeiten und dienen Fledermäusen als Quartiere.



Uhu (*Bubo bubo*)

Steilhänge und Felswände mit geeigneten Brutnischen zählen zu den bevorzugten Lebensräumen der größten heimischen Eule. Seiner beeindruckenden Körpergröße entsprechend erlegt der Uhu auch große Beutetiere, etwa Greifvögel oder Krähen, verschmäht in Notzeiten aber selbst Schnecken oder sogar Regenwürmer nicht.



Spechtbaum



Wichtige Bestimmungen für Besucher

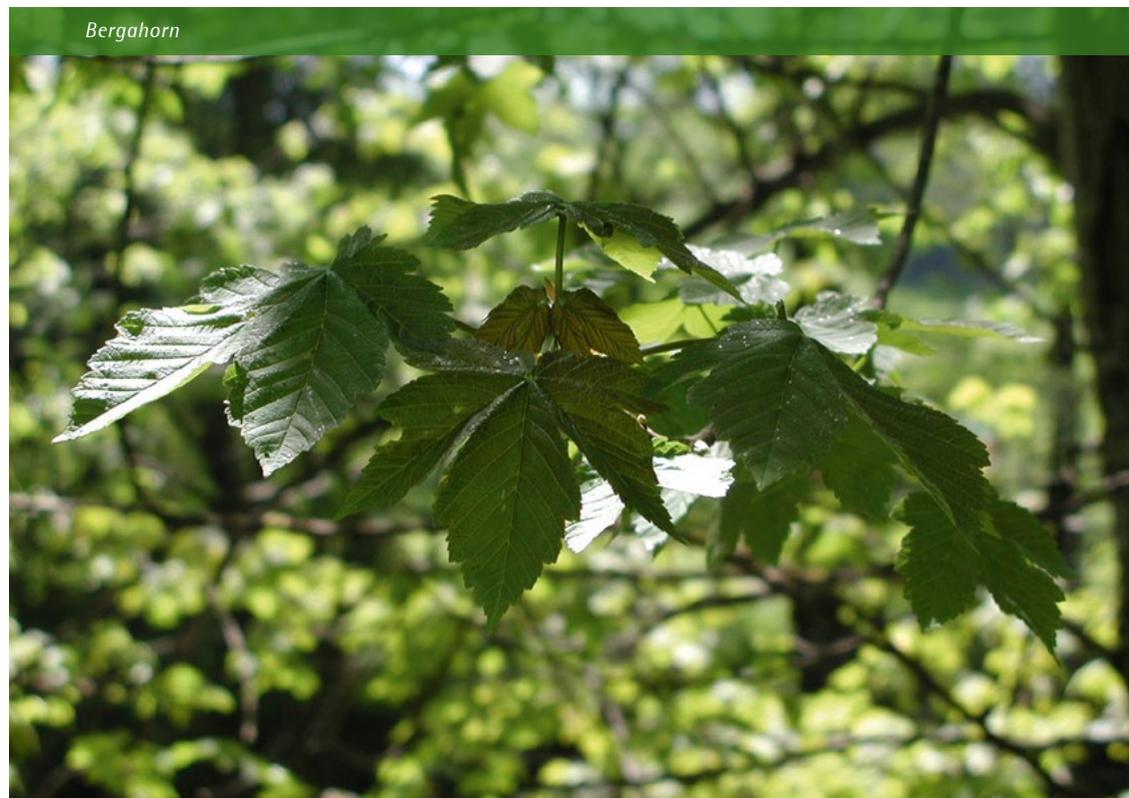
- Keine Pflanzen oder Pflanzenteile mitnehmen
- Markierte Wege nicht verlassen
- Nicht zelten oder lagern
- Keine Feuer entfachen
- Keinen Lärm erzeugen
- Keinen Abfall zurücklassen



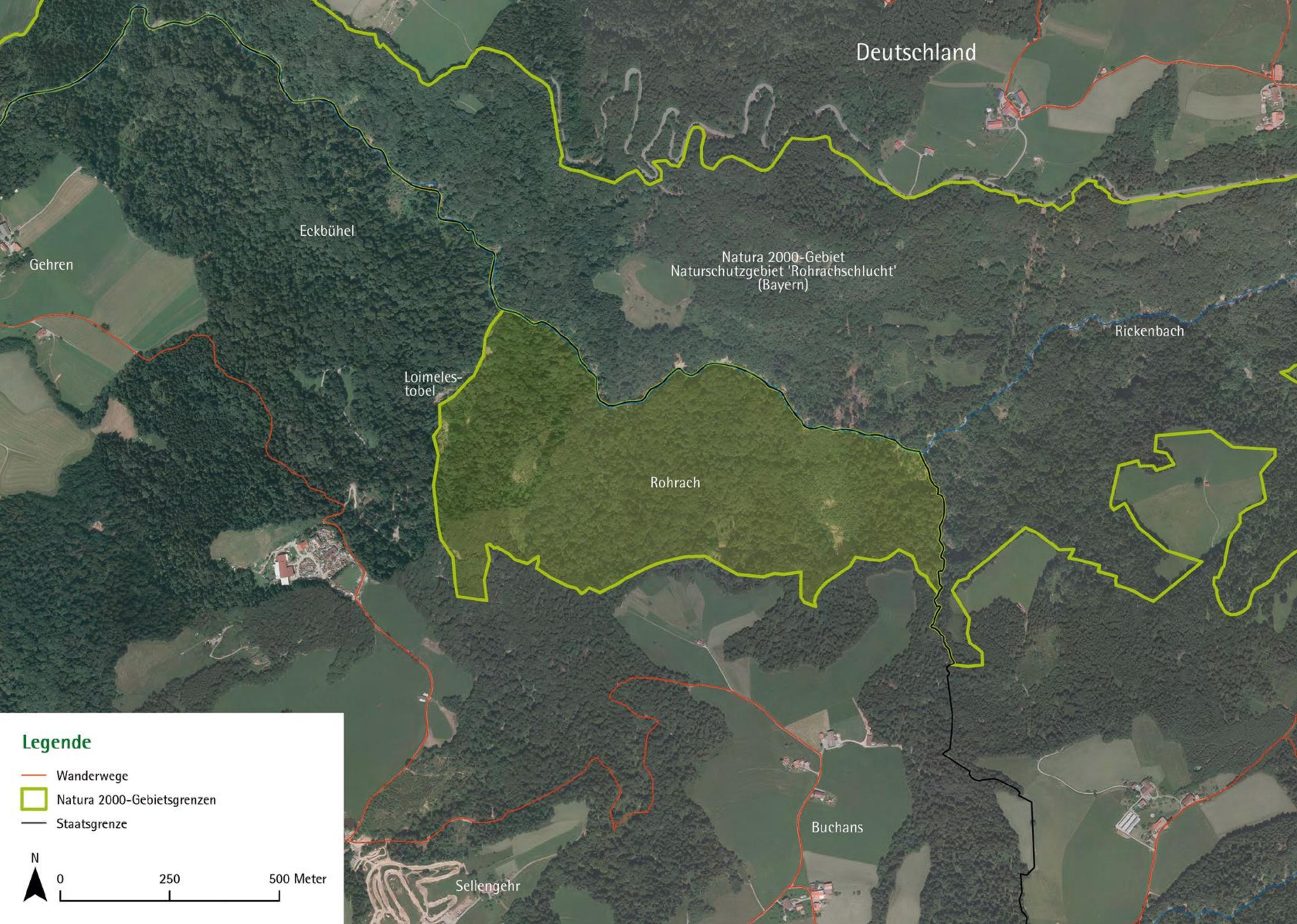
Waldkauz



Waldlaubsänger



Bergahorn



Deutschland

Eckbühel

Gehren

Natura 2000-Gebiet
Naturschutzgebiet 'Rohrachschlucht'
(Bayern)

Rickenbach

Loimeles-
tobel

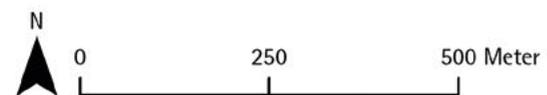
Rohrach

Buchans

Sellengehr

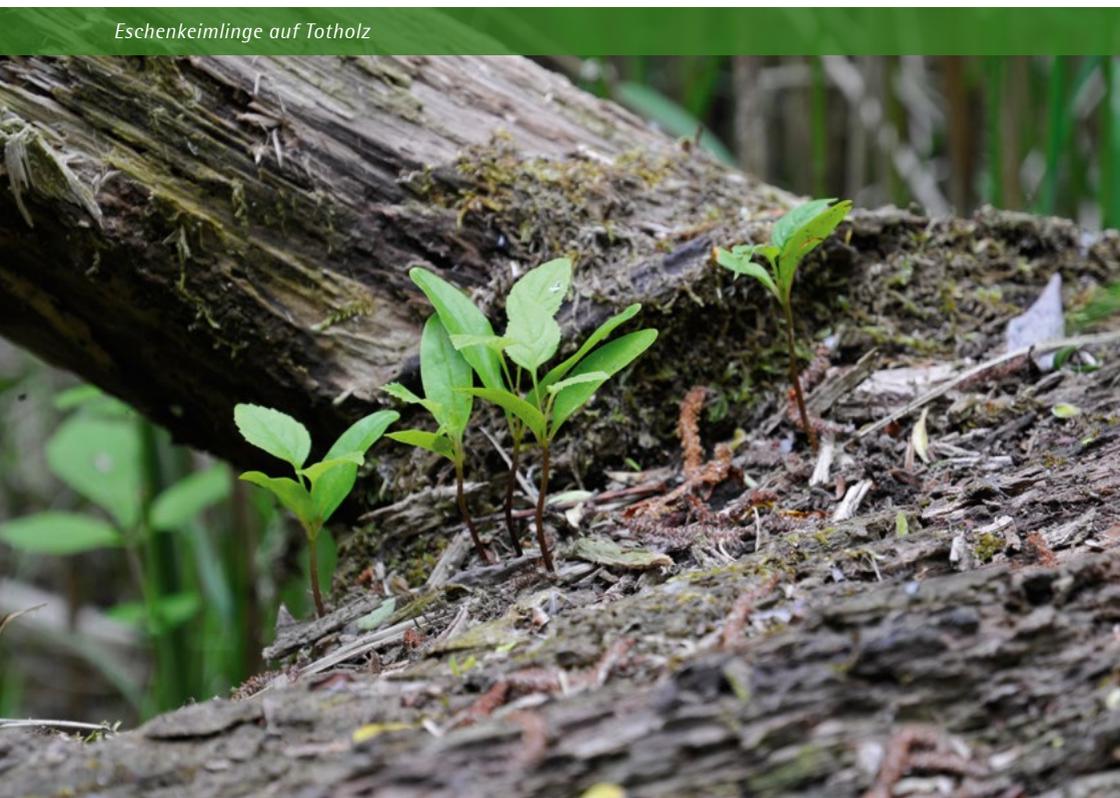
Legende

- Wanderwege
- ▭ Natura 2000-Gebietsgrenzen
- Staatsgrenze





Buchenmischwald



Eschenkeimlinge auf Totholz

Kontakt

Amt der Vorarlberger

Landesregierung

Abteilung Umwelt- und Klimaschutz (IVe)

Landhaus

6901 Bregenz

+43 5574 511 245 05

umwelt@vorarlberg.at

Gebietsverantwortung

beim Amt der Vorarlberger

Landesregierung

Ing. Herbert Erhart

+43 5574 511 245 24

herbert.erhart@vorarlberg.at

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber

Amt der Vorarlberger Landesregierung,

Abteilung Umwelt- und Klimaschutz (IVe)

www.vorarlberg.at/umwelt

Redaktion

Ing. Herbert Erhart

Druck

Druckerei Thurnher

Konzeption und Gestaltung

go biq communication gmbh

www.gobiq.at

Text

UMG Umweltbüro Grabher

www.umg.at

Fotos

UMG Umweltbüro Grabher

Wikimedia Commons: Schwarzspecht - Steffen Hannert, Uhu - Vbandke,

Waldkauz - Andreas Trepte, Waldlaubsänger - Frank Vassen



Unsere Natur. Unsere Vielfalt.

Amt der Vorarlberger Landesregierung
Abteilung Umwelt- und Klimaschutz (IVE)
+43 (0) 5574 / 511 - 245 05
umwelt@vorarlberg.at

www.naturvielfalt.at
www.facebook.com/naturvielfalt.vorarlberg